

selbstgerechten Lieblosigkeit und Mediocrité, die unheilbar ist. Daher — fort mit jeder Theodizee und fort mit jeder teleologischen Kosmologie; an dieser Welt samt ihren Idealen und ihrem Gott ist nichts zu rechtfertigen, und ihre „Gerechten“ sind Sklaven! Hier gilt nicht nur: „Valet will ich dir geben, du arge, falsche Welt“ sondern noch vielmehr ein heiliger Trotz gegenüber den „himmlischen Mächten“, die in dieses Leben hineinführen, den Menschen schuldig werden lassen und ihn mit ihrer empörenden „Gerechtigkeit“ beherrschen —: bis zum physischen Ekel vor allem, was die Menge „Gott“ nennt und was doch „Welt“ ist, soll man den Widerwillen empfinden¹.

Aber so zu empfinden vermag nur, wem das „Ganz Andere“, das „Fremde“ aufgegangen ist — aufgegangen als die Macht der Liebe, und nicht nur als ein subjektiv, sondern auch als ein objektiv Neues. Hier bleiben selbst die weit hinter Marcion zurück, die, wie Paulus und seine Schüler, von der „neuen Kreatur“ und dem „neuen Zustand der Seele“ in ergreifenden Bekenntnissen gesprochen haben²; denn sie dachten immer nur an eine neue Art der Offenbarung Gottes; solch ein Halbgedanke aber in bezug auf Gott war M. ein Greuel. Er verkündete deshalb den fremden Gott mit einer ganz neuen „dispositio“. An Christus hatte er ihn erlebt und nur an ihm; daher erhob er den geschichtlichen Realismus des christlichen Erlebnisses zum transzendenten und erblickte über der dunklen und dumpfen Sphäre der Welt und ihres Schöpfers die Sphäre einer neuen Wirklichkeit, d. h. einer neuen Gottheit³.

¹ Man erinnere sich wiederum Tolstojs.

² Pascal, *Pensées* p. 340: „La première chose que Dieu inspire à l'âme qu'il daigne toucher véritablement, est une connaissance et une vue tout extraordinaire, par laquelle l'âme considère les choses et elle même d'une façon toute nouvelle. Cette nouvelle lumière lui donne de la crainte“.

³ Wenn heute die Religionsphilosophie wieder das Objekt der Religion (das „Heilige“) grundlegend als das „ganz Andere“, als das „Fremde“ oder ähnlich definiert und zu dieser Grunddefinition Forscher vom Pietismus, von der reformatorischen Orthodoxie, vom Katholizismus und vom Kritizismus her gelangen, und wenn sie ferner von allen „Beweisen“ abzusehen lehren und allein das Phänomen für sich sprechen lassen wollen,